

Zahnsteiner Tageblatt

Bezeichnet täglich mit An-
zeige der Sonn- und Feiertage.
— Anzeigen — Preise:
Die erste Zeile kostet 15 Pfennig.

Kreisblatt für den
Einziges amtliches Veröffentlichungs-
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 2.



Kreis St. Goarshausen
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.
Gegründet 1867. — Fernsprecher Nr. 22.

Beim Druck durch die
Zahnsteiner Druckerei
in Zahnstein.

Nr. 301

Druck und Verlag der Buchdruckerei
Franz Schödel in Oberlahnstein.

Samstag, den 30. Dezember 1916.

Für die Schriftleitung verantwortlich
Eduard Schödel in Oberlahnstein.

54. Jahrgang.

Wertvoller Fang eines U-Bootes.

Die Friedensnoten der skandinavischen Staaten. — Bratiano bleibt Ministerpräsident.

Neujahr.

„Pfeffertümeln“ wandt der Greis im Silberhaar
Grube zu und murmelt in den Bart:
„Es mich die Zeit vor Jahresfrist gebat,
wie sich ein kriegerisches Bild mir dar,
heute eine Welt in Waffen starrt.“

„Siegeshymnen, hellem Schwerterklang
Ird ich begrüßt, als ich dem Nichts entstieg;
Nun donnern mir zum letzten Gang,
um Abschiedslied wird mir ein Schlachtgesang,
und blutgetränkte Fluren künden „Krieg!“ —

Da hallt ein mächtig Klingen durch die Nacht.
Noch einmal leuchtet der Alte und entflieht. —
Als schlummernder Unendlichkeit erwacht,
Ein herzig Häblein hüpfet herbei und lacht;
Und durch die Welt ein junges Hoffen zieht.

Alfred Gwert.

Als das Kriegsjahr 1870 zu Ende gegangen war, schrieb
Moltke aus Versailles seinem Bruder: „Herzlichen Glück-
wunsch zum neuen Jahr! Möge es den Frieden bringen,
Frieden dem ganzen Lande und den Frieden Gottes, der
höher ist als alle Vernunft, jedem einzelnen.“

Besser als mit Moltkes Worten und Wünschen läßt sich
auch heute das neue Jahr nicht begrüßen. Daß es Frieden
bringe, möge, wünschen einmütig wohl alle, und diesem
einmütigen Wunsche hat unser Kaiser Ausdruck gegeben, in-
dem „in Gefühl des Sieges“ er und unsre Verbündeten den
Feinden ein Friedensangebot gemacht haben. Zweimal
bereits lies in diesem Kriege der Neujahrswunsch nach
Frieden verjagt, und im verfloffenen Jahre hat der Krieg
durch den Beitritt Rumäniens, von Portugal ganz zu
schweigen, sogar noch eine Erweiterung erfahren. Aber ge-
rade hierdurch hat das abgelaufene Jahr zu einer Entschei-
dung geführt, die berechtigter denn je die Erwartung er-
scheinen läßt, das neue Jahr werde den Krieg beschließen,
auch wenn das Friedensangebot unseres Kaisers abgelehnt
werden sollte. War doch Rumänien der letzte der Trümpfe,
die unsre Feinde im vorigen Jahre noch auszuspielen hatten.

Rumäniens Kriegserklärung war drüber als die Ge-
wahr sicherer Erfolge, als die Gewißheit der deutschen Nie-
derlage, als das Ende der Mittelmächte, als der letzte ent-
scheidende Teil des Weltkrieges bejubelt worden. Aber
Deutschland und seine Bundesgenossen haben die Feinde
glänzend abgetrumpft. Gründlicher, rascher und schlagen-
der konnte der feindliche Wahn nicht zerstört werden, auch
noch gegen Rumänien zu kämpfen, gehe über die Kräfte
Deutschlands, weil es am Ende seiner Leistungsfähigkeit
angelangt ist. Der Feldzug gegen Rumänien, ein bewun-
derungswürdiges Meister- und Musterstück überlegener
Feldherrnkunst, bezug auf das beweiskräftigste, daß
Deutschland nicht nur die mächtigsten Angriffe im Westen
wie im Osten abzuwehren, sondern zugleich noch gegen ein
neuen, völlig frischen Feind seinen Siegeswillen unauf-
haltsam durchsetzen vermag. In Rumänien wie Serbien
erleidet, so werden Streitkräfte für die Aufgaben frei, die
noch zu lösen sind, um die letzte Entscheidung des ganzen
Krieges heranzuführen zu lassen.

Statt der von den Gegnern immer wieder erhofften
Kriegsmüdigkeit oder gar Kriegserschöpfung Deutschlands
und seiner Verbündeten ergibt der Jahresabschluß einen
Überschuß unsrer Kriegs- und Siegeskraft, dessen mora-
lische Wirkung neben seiner militärischen und wirtschaft-
lichen nicht hoch genug veranschlagt werden kann. Denn
das Schlachtfeld Rumäniens, das unsre Waffen besiegelt haben,
beschließt eine Reihe schwerster Enttäuschungen, die das
verloffene Jahr von Feinden bereitet hat. Bei Beginn
des Jahres 1916 glaubten sie, zwei sichere Trümpfe in
ihren Händen zu haben: die Aushungerung des deutschen Volkes
und ein überwältigendes Mehr an Menschen, Maschinen
und Munition. Aber die Aushungerung ist ausgeblieben,
und auch mit diesen Mehr konnte an der Summe der er-
wünschte Erfolg nicht erzielt werden. Das abgelaufene
Kriegsjahr besteht für die Feinde aus unerfüllten Ver-
sprechungen: erst sollte ihnen das Frühjahr, dann der Sommer,
zuletzt der Herbst den Sieg schaffen, und nun ist drüber
wieder auf den Kränzen des neuen Jahres vertrieben worden.
England hatte mit der Einführung der Wehrpflicht das
alte Jahre begonnen. Aber auch mit den Millionenheeren,
die es dadurch aufbrachte, konnte es im Verein mit den

Franzosen unsre Linien nicht durchstoßen. Und so wenig
wie mit seiner neuen Landmacht hat es mit seiner See-
macht ausgerichtet. Ihren Jahrhunderte alten Ruf der Un-
besiegbarkeit hat die britische Kriegsslotte durch unsern
Sieg am Skagerrak verloren und nicht minder ihren An-
spruch auf Allmacht zur See, da unsre U-Boote Englands
Sicherheit, seine Handelsflotte, die Versorgung mit Le-
bensmitteln, die Zufuhr von Waffen und Munition von
Tag zu Tag schwerer bedrohen.

Undurchdringlich wie im Westen blieb auch unsre Front
gegen Rußland, das mit verstärkten Kräften vergeblich an-
stürmte. Daß die Kriegsskizze im Osten keine Wanderung
zuläßt, bekundet die Erklärung der Unabhängigkeit des er-
oberten Rußisch-Polen. Alle Welt draußen muß aus dieser
endgültigen Siegesfrucht erkennen, daß hier unser Sieges-
wille bereits zu einer abschließenden Kriegsentscheidung ge-
langt ist. Die Gewißheit seines Siegeswillens nimmt
Deutschland als Vermächtnis des alten in das neue Jahr
hinüber. Zum Zeugnis dessen haben wir zur sichersten u.
schnellsten Durchsetzung des vollen Sieges das ganze
deutsche Volk, soweit es daheim noch nicht in Kriegsarbeit
steht, zum vaterländischen Hilfsdienst aufgerufen.

Zum vollen Siege gerüstet überschreiten wir die Jah-
reschwelle. Mit ruhiger Zuversicht schauen wir in die
nächste Zukunft, gewärtig des gerechten, unsrer heilig gro-
ßen Opfer würdigen Friedens. Sollte auch Schweres noch
bevorstehen: die Kraft und die Entschlossenheit haben wir,
unser Lösung treu zu bleiben: Vorwärts bis zum glück-
lichen Ende!

Amtliche Bekanntmachungen.

Ausführungs-Bestimmungen
zur Verordnung über Futtermittel vom 5. Oktober 1916.
(Reichs-Gesetzbl. S. 1108.)

1. Saatstelle. Die in § 2 Abs. 2 Nr. 3 erwähnte, von
den Landeszentralbehörden zu bezeichnende Saatstelle ist
die Saatstelle der Landwirtschaftskammer des Bezirkes, aus
dem die Lieferung zu erfolgen hat oder die Saatstelle der
Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Berlin.

2. Saatgut.
a) „Anerkanntes Saatgut“ sind solche Hülsenfrüchte
(Ackerbohnen, Pelusiden, Widen und Lupinen, die übrigen
Hülsenfrüchte, nämlich Erbsen, Speisebohnen und Lin-
sen fallen unter die Verordnung vom 29. Juni 1916) aus
anerkannten Saatgutwirtschaften, auf welche sich die An-
erkennung erstreckt. Als anerkannte Saatgutwirtschaften,
gelten solche Wirtschaften, die in der Sondernummer des
gemeinsamen Tarif-Verkehrsanzeiger für den Güter- und
Tierverkehr im Bereiche der Preussisch-Pommerschen Staats-
eisenbahnverwaltung, der Militär-Eisenbahnen, der Mecklen-
burgischen und Oldenburgischen Staatseisenbahnen und der
Norddeutschen Privat-Eisenbahnen vom 16. September 1916
nebst Nachträgen, Ergänzungen und Berichtigungen auf-
geführt sind.

b) Als Saatgut gelten ferner solche Hülsenfrüchte, die
durch eine Saatstelle als zur Saat geeignet erklärt sind.

3. Zuständige Behörde im Sinne der §§ 6 und 8 ist der
Landrat (Oberamtmann) — in Staatsreisen der Gemeinde-
vorstand — des Bezirkes, aus dem die Lieferung zu erfol-
gen hat.

4. Ein Schiedsgericht im Sinne des § 7 wird für jede
Provinz in der Provinz in der Provinzial-Hauptstadt, in
dessen-Nassau für jeden Regierungsbezirk am Sitz jeder
Landwirtschaftskammer eingesetzt.

Das Schiedsgericht besteht aus einem Vorsitzenden und
vier Mitgliedern.

Den Vorsitzenden ernannt auf Vorschlag der Land-
wirtschaftskammer der Provinz der Königlich Preussische
Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten. Die
Mitglieder und deren Stellvertreter ernannt die Landwirt-
schaftskammer.

Das Schiedsgericht entscheidet in einer Besetzung von
vier Mitgliedern außer dem Vorsitzenden.

Die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte ist von
den Sitzungen des Schiedsgerichts zu benachrichtigen. Sie
ist befugt, Vertreter ohne Stimmrecht zu denselben zu en-
tsenden.

Bei Entscheidungen des Schiedsgerichts über die Ange-
messigkeit des Preises (§ 7 Abs. 2) ist ausschließlich der Ge-
halt und die Beschaffenheit der Ware zur Zeit des Gefahr-
übergangs maßgebend. Anschaffungspreis, Zinsen, Un-
kosten oder Gewinn bleiben außer Betracht.

Die gesetzlich bestimmten Grenzpreise gelten — auch
soweit sie nicht ausdrücklich durch eine bestimmte Beschaffen-
heit der Ware bedingt sind — als angemessen für gesunde
Ware von mittlerer Art und Güte frei Eisenbahnwagen
oder Schiff (nach Wahl der Bezugsvereinigung) Verlade-
stelle des Eigentümers. Entspricht die Ware dieser Vor-
aussetzung nicht, so hat ein entsprechender Preisabschlag
einzutreten.

Die Preise stellen die Grenze dar, die bei den Entschei-
dungen nicht überschritten werden darf. Wird dem Eigen-
tümer dieser Preis geboten, bedarf es, falls er gleichwohl
die Festsetzung des Preises beantragt, vor der Entscheidung
einer sachlichen Nachprüfung nicht.

Vor der Entscheidung ist die Bezugsvereinigung zu
hören.

5. Kommunalverbände im Sinne der Verordnung sind
die Stadt- und Landkreise oder die größeren Verbände, zu
denen eine Anzahl von Kommunalverbänden sich zum
Zwecke der Futtermittelversorgung zusammenschließen. Bei
der Bildung solcher Verbände hat das Landesamt für
Futtermittel mitzuwirken. Der Reichsfuttermittelstelle und
der Bezugsvereinigung ist unverzüglich Mitteilung zu
machen.

Berlin, den 5. Dezember 1916.

Der Minister für Handel und Gewerbe.

Im Auftrage: L u s e n s t h.

Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

Im Auftrage: Graf v. v. F e n n e r l i n g.

Der Minister des Innern.

Im Auftrage: F r e u n d.

Abgedruckt.

St. Goarshausen, den 18. Dezember 1916.

Der Königliche Landrat.

B e r g, Geheimer Regierungsrat.

Bekanntmachung

Der dem diesseitigen Kreise seitens der Reichszuckerstelle
zugeleitete Zucker zur Weißweinzuckerung ist eingetroffen
und kann nunmehr mit der Ausgabe desselben sofort begon-
nen werden.

Die Herren Bürgermeister der weinbautreibenden Ge-
meinden ersuche ich dies sofort in ihrer Gemeinde in orts-
üblicher Weise bekannt zu geben.

Die Weinzuckerbezugscheine können seitens der Berech-
tigten auf dem Landratsamt in Empfang genommen wer-
den. — Soweit die Gemeinden über die von den einzelnen
Winzern geernteten Weinmengen hierher noch keine An-
gaben gemacht haben, kann die Ausstellung des Wein-
zuckerbezugscheines nur gegen Vorlegung einer diesbezüg-
lichen Bescheinigung der Ortspolizeibehörde erfolgen.

Sodann mache ich hierbei nochmals ausdrücklich darauf
aufmerksam, daß die diesseitigen Büros für den Publi-
kum-Verkehr nur vormittags geöffnet sind und deshalb
auch nur vormittags Weinzucker-Bezugscheine in Empfang
genommen werden können.

St. Goarshausen, den 28. Dezember 1916.

Der Königliche Landrat.

B e r g, Geheimer Regierungsrat.

Für das Steuerbüro wird im Schreiben und Rech-
nen gewandtes

Fräulein

sofort gesucht. Bedingungen mit Gehaltsansprüchen an das
Landratsamt (Steuerbüro) St. Goarshausen.

Der deutsche Tagesbericht.

WTA. (Amtlich.) Großes Hauptquartier,
29. Dezember, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Westufer der Maas führten gestern an der
Höhe 304 und am Südrand des Toten Mannes Teile der
Infanterie-Regimenter Nr. 13 und 157 und des Pz-
Regiments Nr. 37, sämtlich von der Somme her rühmlich
bekannt, einen Vorstoß in die französische Stellung aus.
Eingehende Vorbereitung durch Artillerie und die durch
ihre Wirkung der Infanterie unentbehrlich gewordenen
bewährten Minenwerfer bahnte den Stoßtrupp den Weg
bis in die 2. und 3. Linien der feindlichen Stellung, aus
denen 220 Gefangene, dabei 4 Offiziere, und 7 Maschinen-
gewehre zurüdgebracht wurden. In den genommenen Grä-

dem wurden mehrere, auch nachts wiederholte Gegenangriffe der Franzosen abgewiesen.

Am Walde von Clepp-Malancourt hielten sich mehrere Württemberger und Badener mehrere Gefangene aus der feindlichen Stellung.

Ostlicher Kriegsschauplatz. Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzgen von Bayern.

Keine besonderen Ereignisse.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Der Südflügel der Heeresgruppe unter dem Befehl des Generals der Infanterie v. Serot hat sich in Uebereinstimmung mit den Bewegungen in der großen Balaclai in dem Gebirge ostwärts vorgeschoben. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen haben in dem schwierigen Höhenlande der Ostfront von Siebenbürgen mehrere hintereinanderliegende feindliche Stellungen gestürmt. Dabei wurden 1400 Russen und Rumänen gefangen, 18 Maschinengewehre und 2 Geschütze erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madsen:

Auf dem linken Flügel der 9. Armee drängen bayerische und österreichische Truppen unter Führung des Generalleutnants Kraft von Delmeningen im Gebirge starken Widerstand der verbündeten Gegner und erreichten Dunirest, 20 Kilometer nordwestlich von Rinnicul-Sarat.

Der rechte Armee-Flügel stieß zwischen dem Rinnicul-Abchnitt und dem Laufe des Buzen nach Nordosten vor, nahm mehrere jäh verteidigte Dörfer und ließ den weichenenden Russen keine Zeit, sich in vorbereiteter Stellung am Seem-Abchnitt zu setzen. Bei diesen Kämpfen zeichnete sich das württembergische Infanterieregiment Nr. 148 aus. An Gefangenen vom 28. Dezember sind über 1400 Mann, an Beute drei Geschütze und mehrere Maschinengewehre eingebracht.

In der Dobrußka ist Nachschub genommen.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Der erste Generalquartiermeister: Lubendorff.

Aus den Hauptquartieren unserer Verbündeten.

Wien, 26. Dez. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nordöstlich und nördlich von Rinnicul-Sarat treibt die Armee des Generals v. Falkenhayn den Feind von Stellung zu Stellung zurück. Im Hochgelände nordwestlich der genannten Stadt wurde er durch die österreichisch-ungarischen und bayerischen Truppen des Generals Kraft von Delmeningen erneut gestoppt. Die zu diesen gehörige Kampfguppe des Feldmarschalleutnants Ludwig Goldinger steht vor Debulesei im Kampfe. Auch der Südflügel der vom Generaloberst Erzherzog Josef befehligten Heeresfront hat sich dem Angriff angeschlossen. Österreichisch-ungarische und deutsche Kräfte entzissen dem Feind im oberen Babala-, Rarja- und Putna-Tal eine Reihe stark ausgebauter Stellungen und errichteten bei Harja nordöstlich von Soos-Mezö feindliche Linien.

Der Feind ließ bei den gestrigen Kämpfen in der Balaclai und im Gebirge westlich von Jossani 3000 Gefangene und sechs Geschütze und über 20 Maschinengewehre in unserer Hand. Weiter nördlich keine Kämpfe von Bedeutung.

Ein österreichisches Flugzeugschwader besetzte am 27. ds. Mts. den von feindlichen Truppen stark besetzten Bahnhof von Dneji mit Bomben. Mehrere Gebäude gerieten in Brand.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Auf der Karsthochfläche war das italienische Artilleriefeuer gestern lebhafter als in vergangenen Tagen. Im Wipach-Tale schoß einer unserer Kampfflieger ein feindliches Flugzeug ab.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

Ein U-Boot bringt eine Prise vom nördlichen Eismeer nach Deutschland.

Wien, (Amtlich) Berlin, 29. Dez. Eines unserer U-Boote hat vor einiger Zeit im nördlichen Eismeer östlich Nordkap den Dampfer „Euchan“ der russischen freiwilligen Flotte aufgebracht. Der Dampfer war mit Kriegsmaterial beladen und befand sich auf dem Wege von Amerika nach Archangelsk. Nachdem die russischen Schiffsoffiziere als Gefangene auf das U-Boot genommen und ein deutscher Seeoffizier mit einigen Unteroffizieren die Führung des Dampfers übernommen hatten, wurde dieser, begleitet von dem U-Boot, nach einem deutschen Hafen gebracht. Hier stellte sich heraus, daß es der von den Russen bei Kriegsausbruch im Hafen von Wladimirof beschlagnahmte Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie „Spezia“ war. Die einen Wert von ungeheuren Millionen darstellende Ladung des Dampfers bestand aus 100 000 7,5 Zentimeter-Schrapnells, 75 000 7,5 Zentimeter-Sprenggranaten, 150 000 3,7 Zentimeter-Patronen, 350 000 Zündern für Granaten, 100 000 Zeitzündern, 125 000 Handgranaten in Röhren, 40 000 Kilogramm Schwarzpulver, 127 20 Zentimeter-Geschosse, 150 Zylinder mit Säuren, 1230 000 Kilogramm Blei in Barren, 7 Lastautomobile, 200 Ballen Seidleder, 500 Spulen Stahldraht und 6000 Stück Eisenbahnschienen.

Friedensfrage und Reichstagsausschuß.

Der Berliner Vertreter der Frankf. Ztg. schreibt: „Die Behauptung, daß der Hauptausschuß des Reichstages am 3. Januar zum Zwecke der Beschäftigung mit der Frage der auswärtigen Politik — gedacht war dabei an das Friedensangebot — zusammengetreten werde, hat sich als ein Versuchsballon erwiesen. Es ist heute noch nicht bekannt, ob und wann der Ausschuß zusammentreten wird. Das mag in der Hauptsache davon abhängen, ob der Verlauf der auswärtigen Angelegenheiten der Reichsregierung

eine Besprechung mit dem Ausschuß oder mit dem Reichstage selbst als notwendig erscheinen läßt.“

Das Handels-U-Boot als Postschiff.

Wien, Berlin, 28. Dez. Beförderung von Briefen und Postkarten nach den überseeischen Ländern mit deutschen Handels-Tauchbooten. Zur Beförderung mit deutschen Handels-Tauchbooten können bis auf weiteres ver- suchsweise gewöhnliche Briefe ohne Wareninhalt und Postkarten (ohne Antwortkarte) nach den Vereinigten Staaten von Amerika und nach neutralen Ländern im Durchgang durch die Vereinigten Staaten (Mexiko, Mittel- und Südamerika, Westindien, China, Niederländisch-Indien, Philippinen usw.) bei den Postanstalten unter den nachstehenden Bedingungen ausgeliefert werden:

1. Briefe und Postkarten unterliegen hinsichtlich der zugelassenen Sprachen und der sonstigen Anforderungen während des Krieges aus militärischen Rücksichten für gleichartige Sendungen nach dem neutralen Auslande angeordneter Beschränkungen.
2. Das Postgewicht der Briefe darf sechzig Gramm nicht übersteigen.
3. Sendungen (Briefe und Postkarten) müssen frei gemacht und auf der Vorderseite mit „Tauchbootbrief“ bezeichnet sein.
4. Für Briefe und Postkarten gelten die Gebührensätze des Weltpostvereins.

Die Antwort des Bierverbandes.

Bern, 30. Dez. Aus London wird gemeldet: Die Antwort der Alliierten auf die deutsche Friedensnote ist von der englischen Regierung durch deren Votschafter dem Präsidenten der Vereinigten Staaten überreicht worden, der sie dann gleichzeitig den Zentralmächten übermitteln wird. Die Antwort auf die Friedensnote der Neutralen wird einige Tage später abgegeben werden. In dieser Note werden die Neutralen darauf aufmerksam gemacht, daß die Alliierten einen Frieden haben wollen, der der Vorherrschaft ein Ende macht, die Deutschland innerhalb und außerhalb Europas ausübt. — Die Erfahrungen der letzten Wochen beweisen, sagt „Daily Telegraph“, daß es vorteilhaft sei, in einer der Hauptstädte der Verbündeten eine Art diplomatische Hauptstelle zu errichten, um einen rascheren Meinungsaustausch zu erzielen.

Die Note der skandinavischen Mächte.

Wien, Kopenhagen, 29. Dez. Riksbureau: Die dänische, norwegische und schwedische Regierung haben nach gegenseitigen Verhandlungen ihren Gesandtschaften den Auftrag erteilt, den Regierungen der kriegführenden Länder Noten zu überreichen, in denen die drei Regierungen im Anschluß an die Note des Präsidenten Wilson bezüglich der Schritte zur Förderung eines dauernden Friedens erklären, daß sie es als vernünftige Pflicht gegen ihre eigenen Völker und die ganze Menschheit betrachten würden, falls sie nicht die wärmsten Sympathien für alle Bestrebungen aufbrächten, welche dazu beitragen könnten, den moralischen und materiellen Leiden und Verlusten, die in stetig steigendem Maße die Folgen des Krieges sind, ein Ende zu machen. Die drei Regierungen sprechen die Hoffnung aus, daß die Initiative des Präsidenten Wilson zu einem Ergebnis führen möge, daß der erhabenen Gesinnung, die ihn geleitet habe, würdig sei.

Bratians bleibt Ministerpräsident.

Wien, Jassy, 29. Dez. Agence Havas: Das rumänische Ministerium wurde durch Zuwahl mehrerer Mitglieder der ehemaligen Oppositionspartei umgebildet. Bratians bleibt Ministerpräsident und Minister des Innern, Constantinescu übernimmt an Stelle von Mortyru das Ministerium des Innern. Tala Joneanu tritt als Minister ohne Portefeuille ein. Auch Prinz Cantacuzene, Grecianu und Istrail wurden Mitglieder des Kabinetts.

Schlechte Aufnahme der deutsche Note in Amerika.

Amsterdam, 29. Dez. Nach einer New Yorker Meldung des Reuterschen Bureaus erklärt man in amtlichen Washingtoner Kreisen, daß Wilson seine Note unabhängig von anderen neutralen Staaten absetzte, also sich treu an die überlieferte Politik der Vereinigten Staaten hielt. Sie sagen, daß die Regierung nicht geneigt sei im Verbande mit andern Neutralen zu handeln, und auch deren Rat nicht einhole.

Ueber die Aufnahme der deutschen Antwortnote auf den Vorschlag Wilsons bringt Reuters die Ansichten der „New York Times“, „World“ und „Tribune“. Die „Times“ schreibt:

„Auch wenn Deutschlands Vorschlag aufrichtig ist, wird niemals auf Grund der deutschen Bestimmungen eine Friedenskonferenz zustande kommen; ist Deutschlands Vorschlag wie Briand sagte, nur ein Versuch, um Unentschiedenheit, Mißtrauen und Uneinigkeit unter die Verbündeten zu säen, oder die Schuld für die Fortsetzung des Krieges ihnen aufzubürden, so wird die Welt durch die Tatsache, daß Deutschlands Unaufrichtigkeit an den Pranger gestellt wurde, nicht schlechter fahren, sondern vielmehr besser davon sein.“

Die „World“ betont: „Deutschland gehe der eigentlichen Absicht Wilsons aus dem Wege. Wilson verlangte keine Friedenskonferenz; denn er erklärte sehr gut, daß eine solche Konferenz im Augenblick unmöglich sei. Er bräde vielmehr nur die Hoffnung aus, daß ein Gedanken- und Austausch den Weg zu einer Konferenz bahnen könnte.“ Deutschland jedoch lehne jeden Gedanken- und Austausch ab und komme vielmehr auf seine Note vom 12. Dezember zurück, in der es einen sofortigen Beginn der Friedensverhandlungen vorschläge. Die Vereinigten Staaten würden Frankreich und England sicher nicht ersuchen, an einer Friedenskonferenz teilzunehmen, um hinter geschlossenen Türen zu hören, welche Friedensbedingungen Deutschland aufzulegen wünsche. Auch könne Amerika die befreundeten Regierungen

nicht ersuchen, einen Vorschlag in ernster Erwägung zu ziehen, den sie bereits formell abgelehnt und der in der Bekleidung einer Antwort auf das Verlangen nach Bedingungen wiederholt worden sei. Angesichts der Antwort Deutschlands könne man unmöglich annehmen, daß der erste Friedensvorschlag ernsthaft gemeint gewesen. Es sei jetzt klar genug, daß durch den Schritt des Präsidenten Wilson Deutschland die Maske abgerissen worden sei, und daß sein Vorgehen nur ein in Berlin erdunterer Trick gewesen sei zur Beruhigung der Neutralen und zur weiteren Täuschung der öffentlichen Meinung in Deutschland.“

Die „Tribune“ fragt, ob Wilson durch die Drohung mit dem U-Boot-Feldzug eine Befestigung des deutschen Konferenzvorschlages erstrebt werden solle, und fügt hinzu:

„Es ist über allen Zweifel erhaben, daß der Grundgedanke für Wilsons ersten Schritt war, wenn möglich, einen neuen deutschen U-Boot-Feldzug mit allen seinen Gefahren für Amerika zu verhindern. Wird Wilson jetzt unter der deutschen Drohung auch weiterhin das deutsche Mandat unterstützen?“

Dazu bemerkt die „Köln. Ztg.“: „Die Blätterstimme, die hier angeführt werden, lassen den Schluß zu, daß in sich in Amerika unter der Friedensnote Wilsons etwas anderes vorgeht, als ihr Wortlaut besagt. Deutschland hat seinen Standpunkt in seinem Friedensvorschlag festgelegt und muß dabei bleiben.“

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 30. Dezember.

! : Kalender. Unsere geehrten Leser erhalten mit der heutigen Nummer, der letzten in diesem Jahre, als Prastieilage den üblichen Wandkalender. Die erste Nummer für 1917 erscheint am Dienstag Nachmittag.

! : Sylvesterabend. Morgen Abend 1/2 Uhr findet in der evangelischen Kirche ein Sylvester-Abend statt.

! : Sylvester. Es wird hingewiesen, dem Ernst der Zeit entsprechend, in der Sylvesternacht jeden Auszug zu unterlassen.

! : Wirt-Verammlung. Gestern Vormittag fand auf Einladung des Herrn Bürgermeisters Schüh dahier eine Zusammenkunft der Gastwirte statt, um über die 10-Uhr-Feierabendstunde zu sprechen. An Hand der Verordnung kam vorläufig von einer Verlängerung bis abends 11 Uhr keine Rede sein und so wird sich Gast und Gastgeber mit der frühen Stunde vorläufig abfinden müssen. Zudem soll es den Wirten bis jetzt noch keinen Schaden gebracht haben, die Ausgaben sollen die Einnahmen sogar öfters überschreiten.

! : Hochwasser in Aussicht. Das anhaltend schlechte Regemwetter brachte dem Rhein und seinen Nebenflüssen soviel Wasser zu, daß bei längerem Anhalten dieses Wetters Hochwasser nicht ausbleiben dürfte. Sämtliche Bewässer sind bereits stark gewachsen.

! : Die Lichtbild-Bühne bringt an beiden Festtagen einen erstklassigen außerwählten Spielplan bei täglichem Programmwechsel. Bei bekannt erstklassiger Vorführung gelangen die neuesten Dramen und Lustspiele zur Aufführung und werden durch den Pianisten Herrn P. Böhm sinngemäß illustriert. Ein Besuch ist sehr zu empfehlen.

! : Feiertagsbraten. Vergangene Nacht wurden dem Invaliden Joh. Chevrement aus seiner Stalle im Garten 4 schöne große Kaninchen gestohlen. Der Dieb muß mit den Verhältnissen bekannt gewesen sein, denn ein „Pensions-Gale“ ließ er zurück. Ob diese Tiere am Sonntag auf irgend einem Tische als Braten oder in der Ausstellung als Wertobjekte erscheinen, kann noch nicht festgestellt werden, aber für Chevrement ist es ein großer Verlust.

! : Gefunken. In Coblenz wurde vor der Landebühne der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrtsgesellschaft der große Elevator der Coblenzer Baggergesellschaft vom Sturm auf die Seite gelegt, so daß das Wasser in den Fensterlufen hineindrang. Schließlich kippte er um und ging unter.

Niederlahnstein, den 30. Dezember.

! : Kollekte. Der hiesige Elisabethverein veranstaltet am nächsten Sonntag eine Kollekte zu Gunsten der Kriegerfrauen. In Anbetracht des guten Zweckes bittet man dieselbe zu unterstützen.

! : Camp, 27. Dez. Vater Dr. theol. Paulus M. Mosel aus Camp a. Rh. läßt durch einen Soldaten mitteilen, daß er am 13. Dez. durch die braven Brandenburger aus der Zivilgefangenschaft in einem Dorf bei Bularest befreit worden sei; er verweile z. Zt. gesund und festen Mutes beim H. luthol. Erzbischof in Bularest. Seine Gefangenschaft dauerte 3 1/2 Monate.

! : Miehlen, 29. Dez. Die zwei Feiertage Sylvester und Neujahrstag wird Herr Hotelkellner Fröh wiederum benötigen, um unseren Einwohnern und denen der Nachbarorte einige Stunden der Unterhaltung im Kinotheater zu bieten. Für einen billigen Eintrittspreis ist es dem Besucher möglich, sich eine Zeit lang an den durch den Apparat hervorgezauberten Bildern zu unterhalten. Ein Besuch ist sehr zu empfehlen.



Das Eiserne Kreuz.

Oberlahnstein. Dem Grenadier Josef Eibel, Sohn des Gärtnersbenediktens Ant. Eibel, wurde aus Anlaß seiner bewiesenen Tapferkeit vor dem Feinde in der Somme das Eiserne Kreuz verliehen. Da er inzwischen den Soldaten erlitten, wurde die Auszeichnung seiner Eltern überreicht. — Als Weihnachtsgeschenk wurde dem z. Zt. auf Urlaub

öffentlichen Fälliger Jakob Böhr von hier für vor Verdun diese Tapferkeit das Eiserne Kreuz 2. Klasse in die Mat nachgeschickt.

Niederlahnstein. Der Unteroffizier Peter Specht von hier, bei einer Funkenabteilung im Westen, erhielt am 23. Dezember das Eiserne Kreuz 2. Klasse. — Dem Gefreiten Peter Kunz, Sohn von Peter Kunz, bei der Landsturm-Pi-Bark-Komp. 30, wurde für hervorragende Tapferkeit dem Feinde das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen und wurde gleichzeitig zum Unteroffizier befördert.

Zum Neujahrsglück!

Die Zeitungsbotein eilt im Lauf
Damit sie komm' recht fröhlich,
Hurtig geht's treppauf, treppauf,
Scheut Wetter nicht noch Mühe!
Vor deine Türe legt sie leicht
Ihr Zeitungsbotein — eh du's gedacht
So komm und lies und sieh!

Dem Hausherrn sag's, wo Kampf und Streit
Auf dieser Welt noch tobt,
Die Mutter sucht, trotz Kriegeszeit,
Wer offiziell verlobet. —
Des Hauses Tochter stürzt heran:
Heut muß sich's zeigen im Roman,
Ob sich der Held erprobt!

Was in der großen Welt geschah
Bracht ich in Wort und Bildern, —
Von mancher Not und heißem Streit
Wußt ich beredt zu schildern.
Ich trug's euch zu mit schnellem Fuß
Und fragte nicht nach Dank und Gruß, —
Ging schweigend meine Platte!

Heut aber tret ich bei euch ein,
Dah ich mein Sprüchlein sage:
Mag fürderhin euch nur erfreuen
Die Zeitung, die ich trage!
Und, — zu versehen meine Pflicht,
Vergeht, — ich bitt euch, — meiner nicht
Am schönen Neujahrstage!

Die Zeitungs-Trägerin.

Gottesdienst-Ordnung in Oberlahnstein.

in der Pfarrkirche zum hl. Marius.
Sonntag, den 31. Dezember 1916.
6¹⁵ und 7¹⁵ Uhr hl. Messe; 8 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Schul-
messe mit Predigt; 10¹⁵ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags
2 Uhr Christenlehre. 3¹⁵ Uhr Begräbnis der Frau Katharina
Dohr; 6 Uhr abends Jahresabschlussandacht. Von 4 Uhr an Ge-
sellschaft zur hl. Beichte.

Montag, den 1. Januar 1917. Fest der Beschneidung des Herrn.
Gottesdienstordnung dieselbe. Nachmittags 2 Uhr Andacht.
Nächsten Samstag Fest der Erscheinung des Herrn. Von 4
Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte.
Am Dienstag abends 6 Uhr Andacht für unsere Krieger, am
Freitag Friedensandacht zu derselben Zeit.
Franken und Altersschwache wollen sich zum Empfang der
hl. Sakramente im Pfarrhause anmelden lassen; sie werden am
Dienstag nachmittags beichtgeleitet; die hl. Kommunion wird
ihnen Mittwoch morgen gebracht.
Am Feste der Erscheinung des Herrn feiert die Marianische
Congregation ihre Generalkommunion.

Gottesdienst-Ordnung der evangelischen Gemeinde.

Sonntag, den 31. Dezember 1916.
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachmittags 1¹⁵
Uhr: Sylvestrandacht.
Neujahrstag.
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Kollekte für Nie-
derlahnstein. Dienstag, 2. Januar 8¹⁵ Uhr, Frauenchor.

Gottesdienst-Ordnung in Niederlahnstein.

Sonntag den 31. Dezember 1916.
7 Uhr Frühmesse in der Barbarakirche; 8¹⁵ Uhr Kindermesse
in der Johannis Kirche; 8¹⁵ Uhr hl. Messe in der Barbarakirche.
10 Uhr Hochamt mit Predigt in der Johannis Kirche. Nachmittags
2 Uhr Jahresabschlussandacht. 1¹⁵ Uhr Andacht in der Johannis-
Kirche. 4 Uhr Gelegenheit zur hl. Beichte. Die Kollekte ist für
den Elisabethenverein bestimmt und wird warm empfohlen.
Neujahrstag den 1. Januar 1917.
Gottesdienst wie gestern. Nachmittags 2 Uhr Besper.
Dienstag und Freitag nachmittags 1¹⁵ Uhr Kriegsbittandacht
in der Johannis Kirche. Mittwoch, abends 1¹⁵ Uhr in der Bar-
barakirche.

Gottesdienst-Ordnung in Braubach.

Evangelische Kirche.
Sonntag, den 31. Dezember 1916. (Sylvestertag.)
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Abends 1¹⁵ Uhr
Sylvestergottesdienst. (Mitwirkung des Jungfrauenchores.)
Montag, den 1. Januar 1917. Neujahrstag.
Vormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachmittags 1¹⁵
Uhr: Predigtgottesdienst.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 31. Dezember 1916. Sonntag nach Weihnachten.
Vormittags 7¹⁵ Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Hochamt mit
Predigt. Nachm. 6¹⁵ Uhr: Dank- und Bittandacht. Jahresabschluss.
Montag, den 1. Januar 1917. Neujahrstag.
7¹⁵ Uhr: Frühmesse. 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nach-
mittags 2 Uhr: Segensandacht.

Gottesdienst-Ordnung in Rahnstein.

Evangelische Pfarrgemeinde.
Sonntag, den 31. Dezember 1916.
Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Abends 8 Uhr litera-
rischer Gottesdienst.
Montag, 1. Januar 1917. Morgens 10 Uhr: Gottesdienst.

Zusatzblätter

Die Ausgabe derselben findet für die Folge nur noch statt:
A-B: Dienstags von 1¹⁵—12 Uhr;
C-D: Mittwochs von 1¹⁵—12 Uhr.

Obige Termine sind genau einzuhalten, zu anderer Zeit
werden keine Zusatzblätter mehr herausgegeben.
Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß jede Aender-
ung, Radierung usw. an den Ausweisarten **kräftig**
verfolgt wird.

Oberlahnstein, den 29. Dezember 1916.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Die gestern abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt.
Die Ueberweisung des Holzes findet heute Nachmittags 4
Uhr an Ort und Stelle statt.

Braubach, den 30. Dezember 1916.

Der Magistrat.

Lichtbild-Bühne

Oberlahnstein
im Saale zur Marksburg
Hochstraße 72.

An beiden Tagen große Dauervorstellung
von 2-10 fortwährend. Kein warten.
Täglich neues Programm.
— Spielplan. —

Für Sonntag, den 31. Dez. 1916.

Deutscher Kunstfilm.

Auf Umwegen zum Glück.

Schauspiel in 3 Akten, verfaßt und gestellt von
Rudolf del Jopp. In Hauptrollen erste Berliner
Bühnenkünstler.

Lachen! Lachen! Lachen!
Der rasende Roland.

Ein heiteres Filmspiel in 3 Akten. In der Haupt-
rolle der beliebte Berliner Komiker Max Pallenberg
als Professor Liebreich einer höheren Damenschule.

Lachen! Lachen! Lachen!
Die junge Witwe.

Spannendes ameril. Drama.

Augustin und der
Sängling.

Loller Humor.

Schweden im
Winter.

Herrl. Naturaufnahme.

Beachten Sie bitte untenstehenden Spielplan für
Montag. Künstlerische Musikbegleitung durch Herrn
P. Böhme.

Für Montag, den 1. Januar 1917.

Unsern Spielplan können wir leider durch die
schlechte Postverbindung nicht an dieser Stelle bekann-
geben. Wir garantieren für einen vollständig neuen
Programmwechsel zum heutigen Tag und bieten wir
unsern werten Besuchern etwas ganz erstklassiges, be-
stehend aus Dramen, Lustspiel und einer Anzahl der
besten Humoresken.

Um zahlreichen Besuch bitten:

Die Direktion.

Todes- + Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten
hiermit die Trauernachricht, daß es Gott dem All-
mächtigen gefallen hat, am Mittwoch morgen 7
Uhr, meine teure Gattin, unsere liebe gute Mutter,
Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Katharina Dohr geb. Schmidt

Gehgattin vom Schiffer Michael Dohr,
im Alter von 49 Jahren, nach einem recht christ-
lichen Lebenswandel plötzlich durch ein Schlaganfall,
von dieser Welt abzurufen.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme
tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Oberlahnstein, Bendorf, westl. Kriegschau-
platz, Niederlahnstein, Camp, Köln-Rippes,
den 30. Dezember 1916.

Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags
3¹⁵ Uhr vom Hause des Herrn Joseph Klein,
Blankenberg, aus statt und wird das Traueramt
am Dienstag, den 2. Januar, morgens 7¹⁵ Uhr,
abgehalten.

Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Niederlahnstein

label zu einer

Beanstaltung zum Besten unserer Verwundeten

Bestehend aus musikalischen Vorträgen und Theaterstücken
vorgetragen durch Kolonnenmitglieder am

Montag, den 1. Januar, nachmittags 3¹⁵ Uhr
im Saale „Im Deutschen Kaiser“ (S. Herz) Nieder-
lahnstein, alle Verwundeten, Freunde, Gönner und die
verehrliche Einwohnerschaft ein

Die Führerschaft.

Evangel. Kirchenkasse Oberlahnstein.

Die Kirchensteuer für's 2.
Halbjahr ist spätestens bis zum
10. Januar 1917 zu zahlen.
Zimmermann.

Kath. Kirchenkasse. Niederlahnstein.

Die Kirchensteuer pro 2. Halb-
jahr 1916 sowie die Rückstände
von Steuern, Güterpacht und
Zinsen sind in den Nachmittags-
stunden bis zum 15. Januar
1917 zu entrichten.
Der Kirchenrechner.

Warnung

vor Ankauf und Bitte um
Aufklärung.

Heute Nacht wurden mir aus
dem Stall an der Wilhelmstraße
4 große belg. Kaninchen gestohlen
und warne ich vor Ankauf der-
selben. Gleichzeitig bitte ich je-
den, der über den Diebstahl aus-
kunft geben kann mir dies doch
gefl. sofort melden zu wollen.
Joh. Chevrement

2 wenig getragene

Schneider Kostüme,

Größe 42. Billig zu verkaufen.
Zu fragen in der Geschäfts-
stelle. Besichtigung von 2-4 Uhr.

Spazierstöcke

mit silbernen Griffen
empfehlen billigt
E. Quernadt, N. Lahnstein.

Josef Howel

Beerdigungsinstitut

N. Lahnstein, Kirchgasse 4

— Trauerberatung —

Reduktion ganzer Beerdigungen

Tranquillität nach u. von Kutschall

Dr. Zimmermann'sche Handelschule

Coblenz,

Hohenzollernstraße 148.

Beginn eines neuen

Halbjahrskursus

am 10. Januar 1917.

Näheres durch Prospekt

Die neuen Jahresklassen be-
ginnen am 17. April 1917.

1 Schwein

von 115—120 Pfd. zu verkaufen.

Adolfstraße 82

Oberlahnstein.

Kräftiger Junge

kann die Bäckerei erlernen bei

Johann Salzig,

Bäckerei, Oberlahnstein.



VII. Allgemeine Kaninchen-Ausstellung



Des Gemeinnützigen Kleintierzucht-Vereins für den
Kreis St. Goarshausen

im „Germaniasaale“ (Besitzer Karl Schott) zu Oberlahnstein

am Sonntag, den 31. Dezember 1916 und Neujahrstag, den 1. Januar 1917.

Prämierung der Alters- und Jungklassen am 30. Dezember durch den Preisrichter Herrn Denesche-Höchst.

Zur Ausgabe gelangen: Bronzene Verbandsmedaille, 7 Staatspreise, 28 Klassenpreise sowie 2 Vereinssonderpreise.

Die Ausstellung ist an beiden Tagen von 8 Uhr früh bis 10 Uhr abends geöffnet.

Eintrittspreis jede Person 10 Pfg.

An die Besucher der Ausstellung gelangen mehrere schöne Tiere zur Verlosung. Um zahlreichen Besuch bitten

Die Ausstellungskommission.

Der Vorstand.

Profit Neujahr 1917!

Allen unsern geehrten Abonnenten, Lesern und Mitarbeitern

zur Jahreswende
tren deutsche Grüße,
Glück- u. Friedenswünsche
und ein kräftiges

Gott mit uns!

Buchdruckerei Franz Schickel,
„Lahnsteiner Tageblatt“

Restaurations zum Bahnhof.

Allen unsern werthen Gästen und Bekannten zum Jahreswechsel

die herzlichsten Glückwünsche!

Frau Wwe. Eltgen und Kinder.

„Hotel Kaiserhof“

Allen unsern werthen Gästen, lieben Freunden und Bekannten

zum Jahreswechsel die
herzlichsten Glück- und Segenswünsche!
Heinrich Roos und Frau.

„Hotel Stolzenfels.“

Allen werthen Gästen und Bekannten
die besten Wünsche
zum Neuen Jahre!
Jos. Schickel und Familie

„Zur Germania“.

Allen unsern werthen Gästen, Freunden und Bekannten zum neuen Jahre

die herzlichsten Glückwünsche!

Karl Schoth und Frau.

Restaurant „Zum Löwen“

Allen unsern werthen Gästen und Bekannten
zum Neuen Jahre
die herzlichsten Glückwünsche!
Geschw. Lange.

„Zur Stadt Mainz“.

Allen unsern werthen Gästen, Freunden und Bekannten senden wir die

herzlichsten Glückwünsche zum Jahreswechsel!

Philipp Hauok und Familie.

Von der Forstmühle

wünschen wir allen unsern lieben Gästen, Freunden und Bekannten ein

herzliches Prosit Neujahr!

Geschw. Burkhard.

Unsern werthen Rundschaff senden wir

zum Jahreswechsel

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Fr. Ant. Kittel, Lebensmittelgeschäft.

Vorschuß-Verein E. G. m. u. H.
Brandach.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß die
Kasse wie alljährlich für Auszahlungen auf Spar-
kassenguthaben vom 1. bis einschließlich 15. Januar ge-
schlossen ist.

Der Vorstand.

Für Trauer:

kleider, Blusen, Mäntel, Jackets werden
hierbei in Schwarz eingefärbt von

Färberei Bayer, **Wienlahnstein,**
Kirchstraße 4.

Unsern werthen Rundschaff senden wir

zum Jahreswechsel

die besten Glück- und Segenswünsche!

Wilh. Schlokel und Frau.

Allen unsern werthen Gästen, Freunden und Bekannten senden wir die

herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!

Joseph Götgen und Familie,
„Zum Schützenhof“.

Allen unsern werthen Gästen und Bekannten

zum Jahreswechsel
die herzlichen Glückwünsche!

Familie Nikolaus Schaub,
Gastwirtschaft „Zum Vater Rhein“.

Meiner werthegehrten Rundschaff, Freunden und Gönnern

zur Jahreswende

die herzlichsten Glückwünsche.

Georg Kessler und Frau,

Adolfstraße 51.

Ein friedensbringendes glückseliges

neues Jahr

wünscht seinen werthen Kunden das

Papiergeschäft

Eduard Schickel.

Unsern werthen Besuchern, Freunden und Gönnern

zum Jahreswechsel

die besten Wünsche.

Lichtbild-Bühne, Oberlahnstein,
Gochstraße 72.

Allen meinen werthen Geschäftsfreunden sendet

zum neuen Jahre

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche!

Friseur Hch. Böckling.

Meiner werthen Rundschaff

zum neuen Jahre

die besten Wünsche.

August Krämer und Frau.

Meiner werthegehrten Rundschaff, Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel die

herzlichen Glück- u. Segenswünsche!

Joh. Jäger und Familie

Schuhgeschäft und Rohlenhandlung. — Adolfstraße 44.

Zum Jahreswechsel

meiner werthen Rundschaff und allen Bekannten die

besten Glück- u. Segenswünsche!

J. Herchen, Brot- u. Feinbäckerei.

Hotel Einhorn

Oberlahnstein

Zum Neuen Jahre

senden wir unseren werthen Gästen und Bekannten die

besten Glückwünsche!

W. Winter.

Meiner werthen Rundschaff

zum Jahreswechsel

die herzlichsten Glückwünsche!

Peter Grist und Frau.

Unsern werthen Rundschaff

zum Jahreswechsel

die besten Glückwünsche!

Familie Anton Böhm,
Brennmaterialienhandlung.

Kath. Vereinshaus Niederlahnstein.

Zum Neuen Jahre

allen unsern werthen Gästen, Freunden und Bekannten

herzlichsten Glückwunsch!

Heinrich Heuser und Frau.

Raffaner Hof, Niederlahnstein.

Allen unsern werthen Gästen, Freunden und Bekannten die

Herzlichsten Glückwünsche

zum Jahreswechsel.

Heinrich Koch und Frau

Restaurant „Zur Lahnbrücke“ Niederlahnstein.

Allen unsern werthen Gästen, Freunden u. Bekannten wünschen wir

ein glückliches Neues Jahr.

Wend. Hergenbahn und Frau.

Herzlichen Glückwunsch

zum neuen Jahre

unserer werthen Rundschaff, allen Gästen und Bekannten.

Peter Diefenbach und Frau,

Mehlgerei und Gastwirtschaft, Niederlahnstein.

Gasthaus zum Anker, Niederlahnstein.

Allen unsern werthen Gästen sowie allen Freunden und Bekannten

die herzlichen Glück- u. Segenswünsche

zum Neuen Jahre.

Josef Kraus und Familie.

Hotel „Früh“ Niehlen.

Samstag, den 31. Dec. und Montag, den 1. Januar

Kinovorstellung

mit auserwähltem Programm.

Dankagung.

Für die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit
in so reichem Maße übermittelten Glückwünsche-
schenke sagen wir herzlichsten Dank.

Oberlahnstein, im Kriegsjahr 1916, den 29.
Dezember

Wagnermeister

Soß. Nikolay und Frau.

Stundenmädchen

gesucht
Niederlahnstein.

Armes Dienstmädchen

verlor am Donnerstag ein Nacht-
kleidchen in der Nähe des

Johannstraße 2
Niederlahnstein